

Von den neuen Aedern, Novalia genannt, verlangte nun die Geistlichkeit den Zehnten, wie von den alten Aedern. Der Graf Franz Wilhelm sprach wenigstens die Hälfte des Novalzehnten an. So entstand ein Streit. Die Geistlichkeit klagte beim Bischof; aber der Graf kehrte sich nicht an ihre Klage und nahm seine Hälfte. Im Jahre 1647 erschien der Landvogt Jakob Sandholzer von und zu Zundersberg mit dem amtierenden Landammann Hans Hopp und dem abgetretenen Landammann Adam Dohri im Bendorer Pfarrhof und erklärte namens des Grafen, die Patres sollen sich nicht mehr unterstehen, den Novalzehnten an Wein und Korn einzuheben, sondern den halben Teil dem Grafen überlassen, wie sein hochseliger Vater, der Graf Kaspar, es zu Balzers mit dem dortigen Pfarrer und der jetzige Graf mit dem Prälaten von Pfäfers wegen Eschen, mit dem Prälaten von Weingarten wegen Mauren und mit dem Domkapitel wegen Schaan abgemacht habe. Widrigenfalls würde der Graf keine Stauden mehr ausreuten und die bestehenden neuen Kulturen wieder ausreißen lassen. Der P. Statthalter Bonaventura Schalk schrieb darauf an seine Oberen, man könne die Sache dem Frieden zulieb mit Protest hingehen lassen. Der zweite Nachfolger des Grafen Franz Wilhelm, Graf Jakob Hannibal, verzichtete im Jahre 1687 auf allen Novalzehnten.

Das Fluchen und Schwören, welches bei Jung und Alt, Weib und Mann stark eingerissen, wurde schwer verpönt. „Darum läßt Gott seinen Zorn in vielem verspüren“, heißt es in der Verordnung von 1651. Ebenso wurde auch die Einhaltung der Feierabende bei einer Buße von fünf Pfund anbefohlen. Von Georgi bis Martini soll der Feierabend um 6½ Uhr beginnen, von Martini bis Mariä Lichtmeß um 4½ Uhr und ebenso von da bis Georgi. „Denn es ist männiglich bekannt, welchermaßen von etlichen Jahren her der allmächtige Gott aus gerechtem Zorn wegen unserer vielfältig begangenen schweren Sünden das ganze Land durch über uns verhängte Uebel und schädliche Ungeziefer, durch eine so große Menge Käfer oder Engerlinge abgestraft, wodurch sowohl die Kornfelder als die lieben Baumfrüchte abgefressen und verdorben worden, daß der größte Lebensmangel bei den meisten Landleuten wirklich erschienen. Und obwohl zur Abwendung solcher Strafe unterschiedliche Malen geistliche Mittel gebraucht, die Felder benediziert und gesegnet worden, und mittest Wirkung und Kraft solcher Benediktion das Ungeziefer gleichsam augenscheinlich verschwunden und zu nichten gebracht worden, so hat solches nicht anhalten wollen, weil man das, was zu dem